



Peter Thewes: „*De nigge Pastor*“, Dülmener Heimatblätter, Heft 2, Jahrgang 56, 2009, S. 86

© 2009 Heimatverein Dülmen e. V.

<http://www.heimatverein-duelmen.de/>

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Peter Thewes

„De nigge Pastor“¹

Aus „Das Lied von der Helene – Pfarreinführung“

Kennt ji all das nigge Leid,
wat de ganze Stadt all weit:
Peter is Pastor.

Twe Deernkes met ’n nett Gesichtken,
de seggen op ’n schön Gedichtken
to Ehren van de Pastor.

Se döhn em afhahn vanne Pastorat.
Ne schöne Kutsch de stonn all praot
För de nigge Pastor.

De Kiärkenvorstand met ’n Zilinner,
un achtereen ’n Haupen Kinner:
Peter is Pastor.

An de nigge Josephskiärk
De Diäken segg: „Nu dao din Wiärk!
Du büs jo nu Pastor!“

De Lüde stönnen all noch buten.
He möss jo iärst de Dür opschluten.
He was ja nu Pastor.

De Bischof harr ’nen Breef em schriewwen:
„Du büs jo alltied trü mi bliewen.
Drum wös du nu Pastor.“

He holl ’ne Priek van’n guedden Hirten.
No de Miss he dao sine Gäst bewirten,
he was ja nu Pastor.

Dann füng so’n Dutzend Reden an,
wat he doch was för’n guedden Mann,
use nigge Pastor.

Antlest dann gawt ’n leckert Iäten.
Käl, wat wä’n se all ant Friäten
op Kosten vanne Pastor.

De Familge harr n’n grauten Spass,
dat Peter nu befördert was,
he was ju nu Pastor.

Peter segg dann to sin Süster:
„Af moan dann büs du Innenminister,
ik sin ja nu Pastor.“

¹ Domkapitular em. Peter Thewes war von 1965 bis 1978 Pfarrer an St. Joseph in Dülmen und hat darüber in den „Dülmener Heimatblättern“ (Heft 2, Jahrgang 54, 2007; Hefte 1 und 2, Jahrgang 55, 2008) berichtet. Er ist ein begeisterter „Verseschmied“ und sang am 1. Mai 1977, dem Patronatsfest der Gemeinde und dem Gedenktag seiner Pfarreinführung im Jahre 1965, in einer Familienfeier seiner Schwester Helene Thewes (1927 – 2008) in plattdeutscher Sprache das „Lied von der Helene“. Dieses zwölfstrophige Gedicht, das mit einer Diarreihe kombiniert war, hatte er für seine ihn jahrelang als Haushälterin betreuende Schwester anlässlich ihres 50. Geburtstages verfasst. Die zitierten Auszüge unter dem Thema „Pfarreinführung“ sind ein kleiner Teil dieses Gesamtwerkes.